

A 012

Lfd.-Nr. 1041

DGB-Bezirksvorstand Nordrhein-Westfalen

**Für mehr Zeitautonomie und eine bessere Balance
von Beruf und Fürsorgeaufgaben**

Beschluss des DGB-Bundeskongresses:
Annahme als Material zu Antrag A 007

- 1 *Die traditionellen Grenzziehungen zwischen Erwerbsarbeit*
2 *und Familienleben verändern sich nachhaltig. Zu konstatieren*
3 *sind Veränderungen im Erwerbsverhalten von Frauen, in den*
4 *Familien- und Arbeitsteilungsformen und in den Ansprüchen*
5 *an die Elternrolle - auch bei Vätern. Auch die Pflege von*
6 *Angehörigen spielt eine zunehmende Rolle. Hinzu kommt die*
7 *fortschreitende Flexibilisierung des Erwerbslebens.*
8
9 *Diese wechselnden, häufig wenig planbaren und hochflexiblen*
10 *Anforderungen in den unterschiedlichen Lebensphasen einer/s*
11 *Beschäftigten erfordern eine neue Perspektive: Arbeitszeiten*
12 *müssen im Lebensverlauf betrachtet werden und eine dynami-*
13 *sche Anpassung an die biographischen Erfordernissen ermög-*
14 *lichen.*
15
16 *Die Delegierten des DGB-Bundeskongresses fordern den Ge-*
17 *setzgeber auf:*
18
19 • *einen Rechtsanspruch auf Rückkehr aus Teilzeit gesetzlich*
20 *zu schaffen und den Beschäftigten die Möglichkeit zu ge-*
21 *ben, ihre Arbeitszeit nach Bedarf aufzustocken bis hin zur*
22 *Vollzeitbeschäftigung.*
23 • *den im Teilzeit- und Befristungsgesetz verankerten*
24 *Rechtsanspruch auf Teilzeit auch auf Betriebe mit weniger*
25 *als 15 Beschäftigten auszuweiten.*
26 • *ergänzend einen Rechtsanspruch auf befristete Teilzeit zu*
27 *verankern.*
28 • *die Ansätze des Pflegegesetzes zügig weiterzuentwickeln*
29 *und eine Entgeltersatzleistung für die im Pflegezeitgesetz*
30 *vorgesehene kurzfristige Freistellung von maximal zehn*
31 *Tagen (Vorbild für die Vergütung kann das Kinderkran-*
32 *kentagegeld sein) einzuführen.*
33 • *die bereits in verschiedenen Einrichtungen praktizierten*
34 *Lösungsansätze für bedarfsgerechte Angebote in Tages-*
35 *einrichtungen für Kinder - wie eine Ausweitung der*
36 *Öffnungszeiten und/oder eine Flexibilisierung der Be-*
37 *treuungszeiten - weiterzuentwickeln, um Müttern und*
38 *Vätern eine verlässliche Betreuungsinfrastruktur anzubie-*
39 *ten, die auch den Anforderungen der Vereinbarkeit von*
40 *Beruf und Familie entspricht.*
41 • *einen zügigen weiteren Ausbau von Ganztagsangeboten*
42 *im Kita-Bereich und gebundenen Ganztagschulen vor-*

anzutreiben. Das Ziel ist, mit qualitativ hochwertigen Bildungseinrichtungen den Kindern mehr Bildungschancen zu eröffnen und Eltern die Vereinbarkeit von Beruf und Familie zu erleichtern.

Die Delegierten des DGB-Bundeskongresses fordern den DGB-Bundesvorstand auf:

- eine gesellschaftliche Debatte über das Volumen und die Gestaltung von Arbeitszeiten anzustoßen und voranzutreiben.
- Konzepte für lebensverlaufsorientierte Arbeitszeiten zu entwickeln und das Thema „kürzere Arbeitszeiten“ auf die politische Agenda zu setzen.
- eine Kampagne zur Weiterentwicklung des Teilzeit- und Befristungsgesetzes zu initiieren.
- sich für Arbeitszeitmodelle stark zu machen, die sich im Rahmen vollzeitnaher Teilzeit bewegen.

Begründung:

Lebenslaforientierte Arbeitszeiten ermöglichen eine dynamische Anpassung an die biographischen Erfordernisse – bezogen auf die gesamte Erwerbsbiographie. Erforderlich sind z.B. zeitlich befristete Verkürzungen der individuellen Arbeitszeit, Teilzeitarbeit, Elternzeit, Sabbaticals und Langzeitkonten.

Für die Ausgestaltung von Teilzeit ist es wichtig, dass Beschäftigte Mitspracherechte (volle Optionalität) besitzen und Teilzeitbeschäftigte nicht diskriminiert werden. Nach Elternzeit (oder Pflegezeit, Freistellung) lässt sich ein angepasster Wiedereinstieg in den Beruf über Teilzeit gut realisieren. Mit einem Recht zur Rückkehr von Teilzeit auf Vollzeit könnten individuelle Optionen ausgeschöpft werden, um die Balance zwischen Arbeit und Leben herzustellen und einer möglichen Altersarmut entgegenzuwirken.

Die in den vergangenen Jahren weit fortgeschrittene Flexibilisierung der Arbeitszeit hat für die Mehrheit der Beschäftigten keine Zeitsouveränität gebracht. Überstunden und eine Kultur der Dauerpräsenz bestimmen den Alltag vieler Beschäftigter. Oftmals erwarten Arbeitgeber Verfügbarkeit rund um die Uhr. Zeitsouveränität für Familien gibt es aber nur dort, wo Arbeit gerecht verteilt wird. Die Organisation der Arbeitszeit ist der Schlüssel für eine familienfreundliche Arbeitswelt.

90 Familien brauchen verlässliche Arbeitszeiten. Erwerbsarbeit
91 und erwerbsarbeitsfreie Zeiten am Tag, in der Woche und im
92 Jahr müssen planbar sein, damit Arbeitszeit und Privatleben
93 aufeinander abgestimmt werden können. Regelmäßige
94 erwerbsfreie Wochenenden dürfen nicht länger ökonomischem
95 Kalkül geopfert werden. Schichtsysteme müssen so gestaltet
96 sein, dass sie auch den besonderen Belastungen von erziehen-
97 den und pflegenden Beschäftigten gerecht werden. Zu einer
98 verlässlichen Stabilität der Arbeitszeiten gehört auch eine ge-
99 setzliche Festlegung von einer deutlich niedrigeren täglichen
100 und wöchentlichen Arbeitszeit als heute.